

Chronik

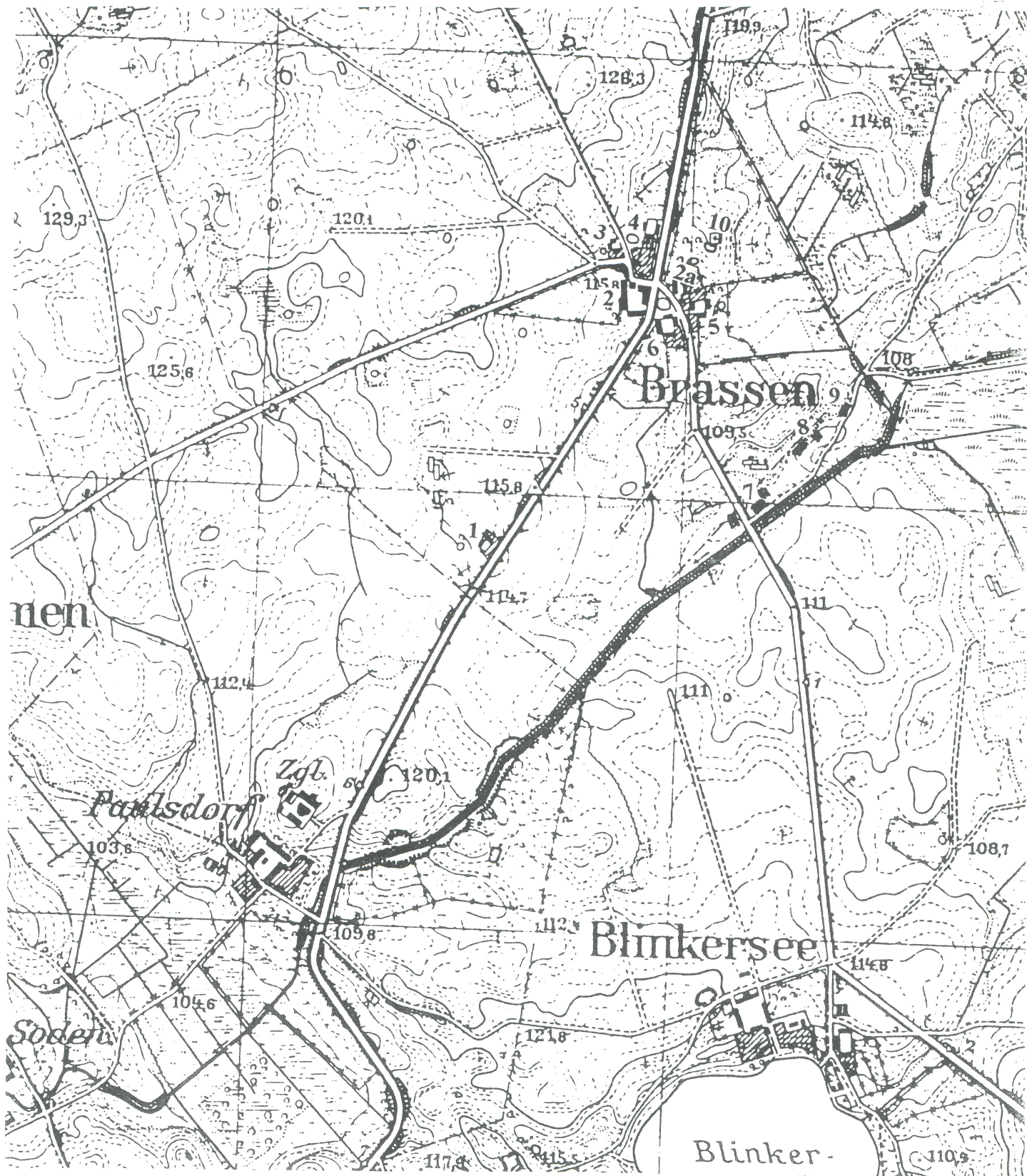
der Gemeinde

Brassen

Kreis Angerapp

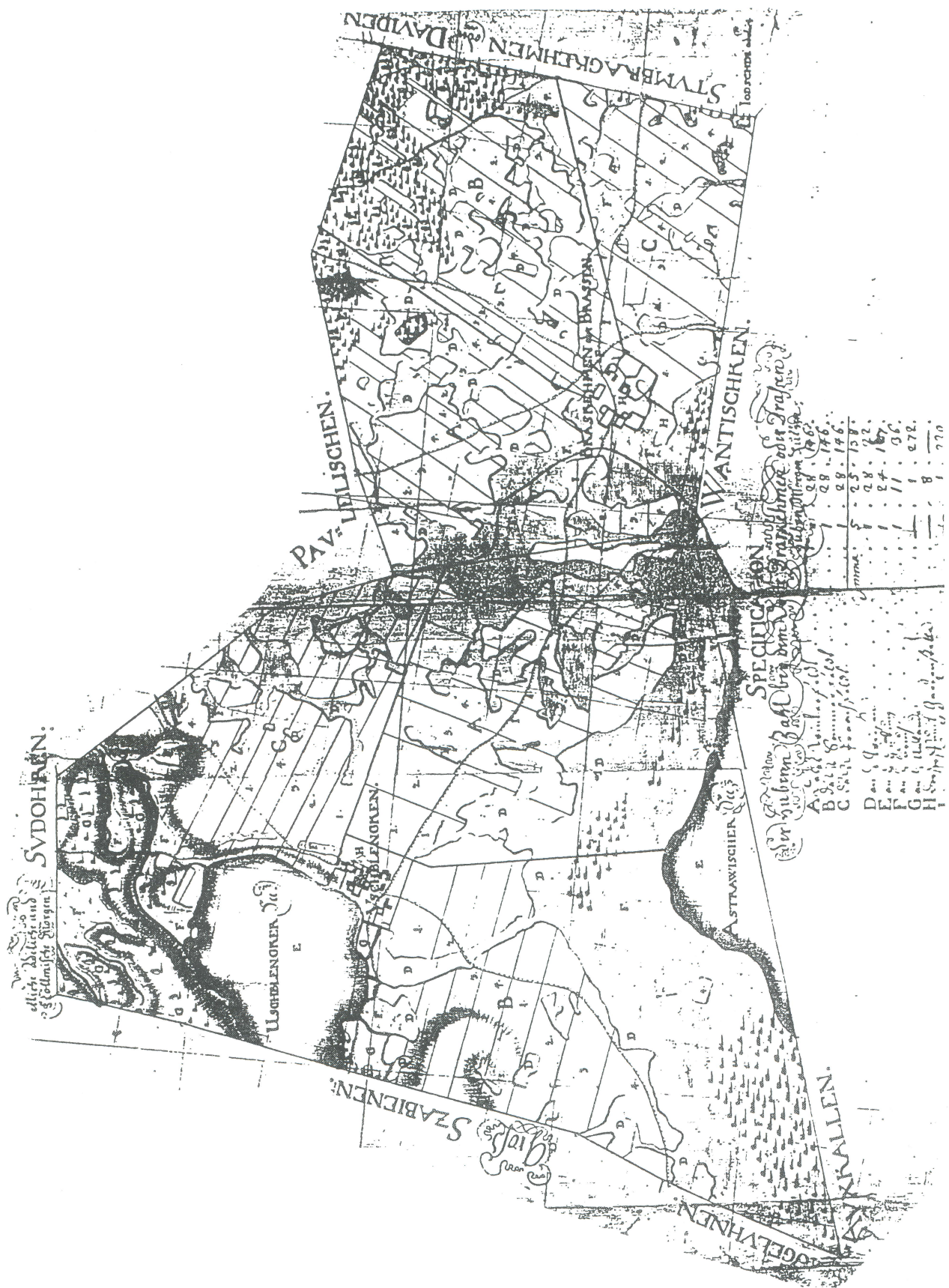
erstellt von
Lothar Kapteinat
2001

Ort: Brassen



- | | | |
|----------------|--------------|-------------------------|
| 1. Schwarz | 4. Grenz | Gastwirtschaft |
| Mazanke | 5. Adomeit | |
| 2. Wauschkuhn | 6. Kräkel | |
| 2a. Insthaus | 7. Dangel | Molkerei |
| Machow | 8. Schröter | Schmiede/ Stellmacherei |
| Staufer | 9. Salokat | |
| 3. Steinbacher | 10. Friedhof | |

Ortskarte um 1740



Ort: Brassen

1939 hatte Brassen 67 Einwohner. Bürgermeister war Ernst Wauschkuhn. Der Name Brassen sagt uns etwas über sumpfige Wiesen. Der Name kommt aus dem Prussischen oder Litauischem. Das Dorf hat es im 16. Jh. schon gegeben. 1639 werden für Brassen 5 Höfe genannt.

Nach der Pest 1709/1710 mußte der Ort neu besiedelt werden. 1721 kam Michael Rauchwetter (Ruhwetter) aus der Cassubei und aus dem Harz Hans Sorge. 1730 heiratete F. Kraekel nach Brassen, sein Vater wohnte in Ströpken und kam aus Magdeburg-Halberstadt. 1736 wohnten in Brassen bereits ein Cassube ein Harzer und 3 Litauer.

Familien die bis 1945 in Brassen gewohnt haben wanderten in den folgenden Jahren zu.

Kraekel 1730 von Ströpken eingeh. Bei Widenhagin

Brassen war ein Bauerndorf mit einer Gastwirtschaft einer Molkerei und einer Schmiede mit Stellmacherei. Im Krieg wurde die Molkerei in Kleinlautersee geschlossen und die Milch wurde nach Brassen geliefert. Dazu wurde ein LKW eingesetzt der die Milch von den Bauern abholte.

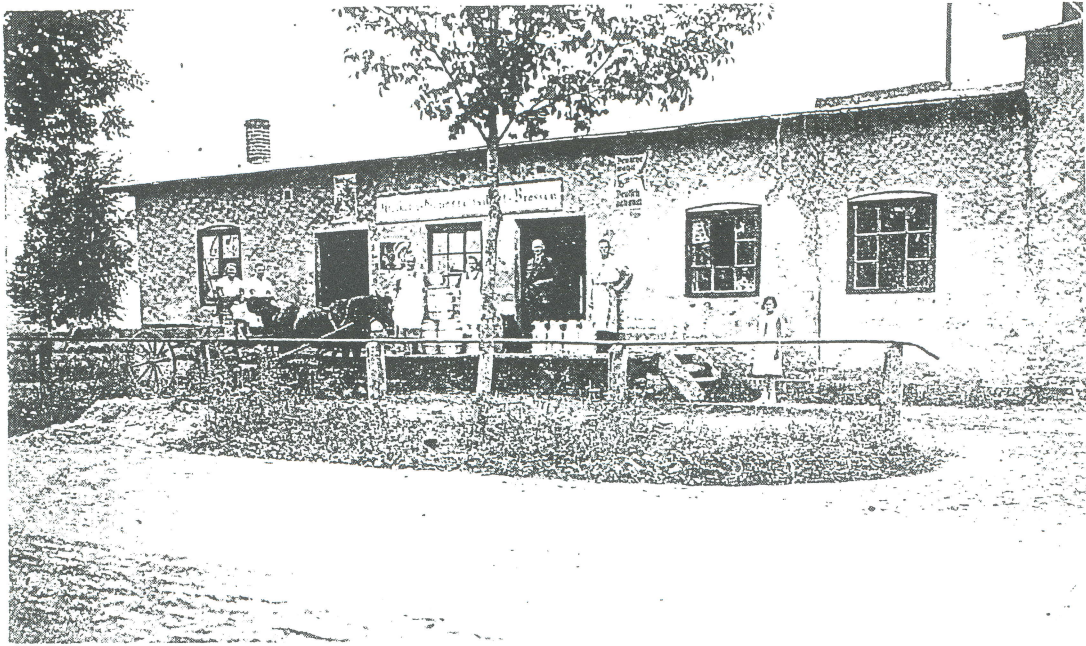
Die Kinder von Brassen gingen nach Christiankehmen zur Schule.

Das ganze Dorf wurde nach 1945 von den Russen zerstört. 2001 stand nur noch das Insthaus von Wauschkuhn.

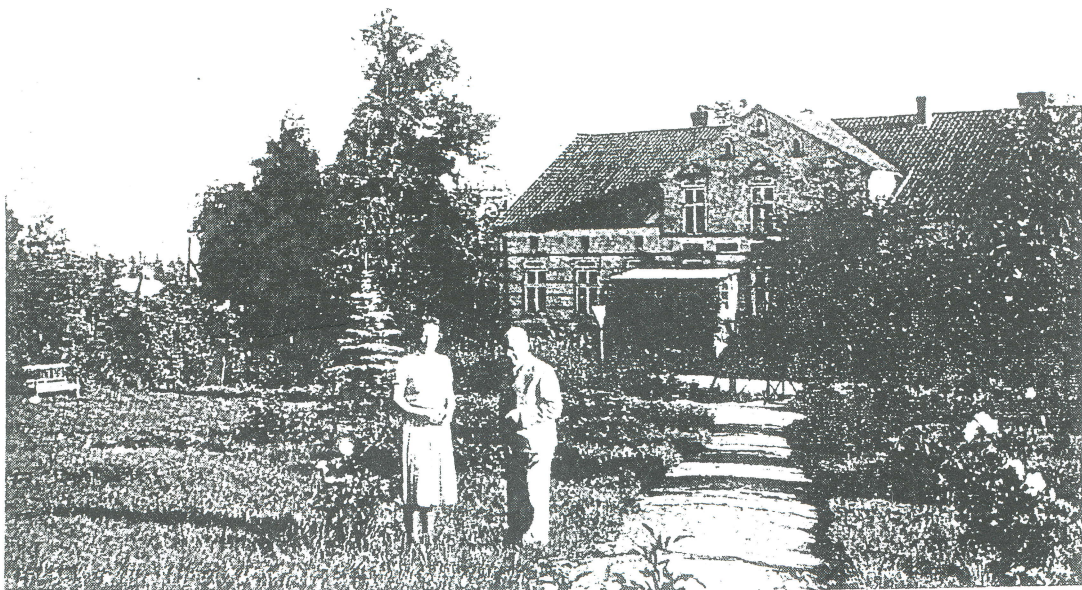
Fotos von 1991. Straße von Grenz Richtung Angerapp und das Insthaus von Wauschkuhn.



Ort: Brassen



Die Molkerei 1932



Das Gutshaus von Wauschkuhn 1944 mit Frieda von Mirbach
verw. Wauschkuhn geb. Dobrat u. Ehemann Kurt von Mirbach